SONDERDRUCK AUS PRODUCTION PARTNER

www.production-partner.de 3/2007 + 12/06_1/07

SONDERDRUCK AUS PRODUCTION PARTNER 3/2007 +12/06_1/07

1Live Krone 2006

Mit einem neuen Konzept und in einem neuen Gewand fand die Verleihung der 1Live Krone erstmals in der Bochumer Jahrhunderthalle statt. Die LightEvent GmbH aus Köln betreute die Veranstaltung ebenfalls zum ersten Mal.

Die 1Live Krone gilt als der bedeutendste deutsche Radiopreis. Vier Jahre hintereinander hatte die Verleihung in der Oberhausener Arena stattgefunden. Im Dezember letzten Jahres wurde die Veranstaltung nun erstmals in der Bochumer Jahrhunderthalle präsentiert. Der WDR hatte sich zu diesem Schritt entschlossen, nachdem man nach eingehender Analyse der Sendung des Vorjahres sowie nach der Auswertung der zahlreichen Zuschauerzuschriften feststellen musste, dass das Veranstaltungskonzept, welches gleichberechtigt ein großes Live-Publikum in der Halle als auch die Zuschauer an den Empfangsgeräten bedienen sollte, nicht auf die erwartete Akzeptanz gestoßen war.

Das neue Konzept sollte sowohl außergewöhnliche Talks zum zurückliegenden Musikjahr bieten, gleichzeitig aber auch Live-Musik vor Live-Publikum gewohnt fernsehtauglich präsentieren. Nachdem Redaktion, Bühnenbildner und Technik einige Hallen „im 1Live-Sektor" inspiziert hatten, entschied man sich für die Realisierung in der Atmosphäre der Bochumer Jahrhunderthalle. Dabei dürfte aber nicht nur das Flair der Halle, sondern sicherlich auch die Tatsache eine Rolle gespielt haben, dass die Jahrhunderthalle über eine ausgesprochen gute Infrastruktur (d. h. großer Vorplatz, ausreichende Nebenräume, eine äußerst komplexe Hallentechnik und kompetentes Personal) verfügt. Lediglich der Umstand, dass die Halle mittlerweile unter Denkmalschutz steht, sorgte für einige Unwägbarkeiten hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Hängepunkte sowie der Stromversorgung. Einige umfangreiche Vorbesichtigungen waren nötig, um alle Feinheiten zu klären. Schließlich entschied man sich dazu, ein Konzept zu entwickeln, welches die sechs vorhandenen Industriekräne nutzen würde, um Pre-Riggs und Lichttraversen optimal in die Hallenarchitektur zu integrieren. Dank dieser Entscheidung konnte auf zeitraubende behördliche Genehmigungsverfahren verzichtet werden. Der WDR-Lichtdesigner Gregor Gäb entwarf daraufhin einen sehr

Gregor Gäb entwarf einen sehr detaillierten Lichtplan, der ein relativ aufwendiges Pre-Rigging erforderte. Die sechs vorhandenen Industriekräne nutzte man dabei, um Pre-Riggs und Lichttraversen optimal zu integrieren.

Gregor Gäb (WDR) und Klaus Schmitt (LightEvent)

detaillierten Lichtplan, der ein relativ aufwändiges Pre-Rigging erforderte. PRODUCTION PARTNER sprach mit Gregor Gäb am Probentag vor der Sendung.

Interview mit LD Gregor Gäb

Production Partner: Wie hat sich die Entscheidung die Verleihung der 1Live Krone in dieser Form zu präsentieren auf das Lichtdesign ausgewirkt?

Gregor Gäb: Zunächst möchte ich einmal den Begriff Lichtdesign etwas konkretisieren. Es gilt der Entwicklung Beachtung zu schenken, dass sich das Lichtdesign immer mehr in Unterbereiche wie Bühnenbildgestaltung, Mediaserver, reines Effektlicht splittet. Die Aufgabenstellungen sind mittlerweile so komplex, dass man ab einer bestimmten Größe einer Produktion nicht mehr allein das Lichtdesign konzipiert. Ich habe das lichttechnische Grundkonzept in Absprache mit dem Szenenbildner Heinz Raddatz und dem „Budget" erstellt, kümmere mich um ausreichend Weißlicht, sorge dafür, dass alles von der Positionierung her funktioniert und dann kommen die, ich möchte sie mal „Innenarchitekten" nennen, die das von mir erstellte Rahmenkonzept mit Leben erfüllen. In diesem Fall war das Alex Eifler.

Grundsätzlich lässt sich behaupten, dass bei dieser Show alles wesentlich filigraner geworden ist. Auf die ganz großen Effekte wurde bewusst verzichtet. Das würde stilistisch einfach nicht hierhin passen. Oberhausen war so konzipiert, dass es sowohl am Fernseher als auch in der Halle funktionierte. Aber die Redaktion war halt der Meinung, man hätte inhaltlich den Spagat nicht geschafft. Die Ansage vom Kunden, in diesem Fall der 1Live-Redaktion, lautete: Wir machen die Krone als reine Fernsehshow! Und so wurde dann auch das Licht konzipiert.

Da vormals nur ein sehr geringer Teil der Sendung nicht auf der Musikbühne stattfand, konnte man, salopp gesagt, bei dem Konzept wie wir es in Oberhausen verfolgt haben, auch mit Weißlicht leben, das nicht ganz so optimal war. Hier hingegen steht vielmehr ein starkes Übergewicht an Close-Ups im Mittelpunkt. Interviews bzw. handelnde Personen mussten jetzt fernsehtauglich und fernsehgerecht in Szene gesetzt werden und die Hintergründe mussten passen. Selbstverständlich alles mit passendem Hinterlicht und alles im guten Zusammenspiel miteinander. Ungefähr 70 % der Sendung würden immerhin aus Talk bestehen. Das Lichtkonzept der Bühne hingegen konnte „Rock 'n' Roll-mäßig" übernommen werden mit MAC 700 Washs und MAC 700 Spotlights. Die VL 6 C fanden aufgrund des geringen Raums, den sie in Anspruch nehmen, überall dort Einsatz wo Floor-Scheinwerfer eingesetzt werden sollten.

PP: Welchen Stellenwert haben die auffallend große Zahl an Moving Lights und die zahlreichen LEDs in dem neuen Konzept?

Gregor Gäb: Die Moving Lights werden zum einen eingesetzt, um Tiefe zu erzeugen und einige Handlungen spektakulär zu unterstützen. Wir haben hier ja einige Gewinner zu küren und die entsprechenden Audiojingles werden eine visuelle Unterstützung – à la „Jauch-Effekt" – erhalten. Darüber hinaus haben wir drei „fliegende Systeme" im Einsatz, die uns Totalen liefern: Ein Tracking-System und zwei Kräne. Die Moving Lights dienen somit auch dazu, diesen Systemen entsprechend große Bilder anzubieten. Aber nicht zuletzt haben wir dadurch die Möglichkeit, spontanen Ideen während der Proben seitens der Regie oder des Bühnenbildners nachkommen zu können. Wir halten uns so die Möglichkeit offen, Moderationen an allen Stellen des Sets machen zu können. Ungefähr 40 % der Moving Lights entfallen allein auf die fernsehgerechte Ausleuchtung der Hintergründe.

Bei den LEDs haben wir uns bewusst für den Betrieb im 60-Kanal-Modus entschieden. Dieser Modus bietet uns beispielsweise wesentlich mehr imposante Möglichkeiten in den Momenten, wenn die Gewinner bekannt gegeben werden. Auf der anderen Seite konnten wir mit den LEDs ruhige Stimmungen schaffen, wie etwa für den Auftritt der WDR Big Band, die sich bekanntlich schon mal durch Licht gestört fühlt. Bühnenbildner Hans Raddatz hat einen Stoff ausgewählt, der aufgrund seiner fasrigen Struktur besonders schön

das Licht der LEDs aufnimmt und wiedergibt. Überhaupt hat unser Bühnenbildner ein Design entworfen, das die Architektur der Halle sehr gut einbindet.

PP: Für welchen Aufgabenbereich wurde der Catalyst eingesetzt?

Gregor Gäb: Zunächst war der Catalyst als Option für die beiden Leinwände gedacht, die als ständiger Hintergrund für die Kamerabilder konzipiert worden sind. Hauptsächlich wird er schließlich für die Verwaltung der DMX-Linien der LEDs eingesetzt. Der ursprüngliche Aufgabenbereich, die Rückleitung zum Ü-Wagen war, wenn man so will, nur noch ein Nebeneffekt. So war es aber möglich sowohl Grafiken aus der Sub-Regie des Ü-Wagens als auch Content vom Medienserver auf die Leinwände zu schicken. Damit die Projektionsflächen im Hintergrund kräftig genug wirken, wurde das gesamte Weißlicht auf 400 Lux beschränkt.

PP: Sehr imposant wirkt der riesige, steglose Plasma-Bildschirm im Zentrum des Bühnenbilds.

Gregor Gäb: Wir haben uns für die Lösung mit entschieden, weil ich überzeugt bin, dass eine LED-Wand viel zu grob gewirkt hätte. Man hätte niemals ein hoch auflösendes Bild im Hintergrund gehabt, sondern jedes Pixel deutlich sehen können, wenn eine Gesprächssituation abgeschwenkt wird. Außerdem war diese Lösung deutlich besser für das Budget.

PP: Vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg.

LED-Technik gefragt

Dreimal habe man die Teilnahme an der Ausschreibung für die Verleihung der 1Live Krone in einem freundlichen Dankschreiben abgelehnt, erklärte LightEvent-Geschäftsführer Klaus Schmitt. In diesem Jahr hingegen hätten die vom WDR ausgeschriebenen Listen jedoch sehr gut zum Equipment-Profil von LightEvent gepasst, sodass man selbstbewusst an der Ausschreibung teilnehmen konnte. Freudig überrascht sei man allerdings schon gewesen, als die Zusage des WDR im Briefkasten gelegen habe. Zwar habe man in der Vergangenheit schon mehrere Veranstaltungen äußerst erfolgreich für den WDR betreut, eine renommierte Veranstaltung wie die Verleihung der 1Live Krone sei jedoch ein besonderes Highlight, verriet Klaus Schmitt.

Die Tatsache, dass seitens des WDRs der Schwerpunkt auf Martin-Produkte und neueste LED-Technik gesetzt worden war, erwies sich sicherlich als vorteilhaft, denn LightEvent ist in der LED-Technik als auch auf dem Sektor der angefragten Martin MACs sicherlich eines der führenden Unternehmen: Sowohl die ELP-Sticks als auch Vary Leds sind seit einiger Zeit im Verleihpark und wurden bereits häufig innerhalb des bestehenden WDR-Rahmenvertrags bereitgestellt.

Aufgabenbereiche

Vier Wochen Planungszeit standen dem Team um Projektleiter Simon Muhr bis zur Veranstaltung zur Verfügung. Der WDR übernahm die Bereitstellung des Weißlichts, aller Stufenlinsen sowie die komplette Ausstattung des Bühnenbildes; LightEvent zeichnete für die komplette Licht- und Dimmertechnik, das komplexe Rigging, die steglose Plasma-Wand sowie für die gesamte Stromversorgung verantwortlich.

Für insgesamt fünf Live Acts, die während der Live-Sendung spielen würden, standen zwei Bühnenbereiche zur Verfügung. Bis auf den Auftritt von Joy Denalane fanden diese auf der Hauptbühne statt. Auf den beiden Bühnen dazwischen fanden die Preisübergabe sowie Talks und Moderationen statt.

Zum Aufbau des komplexen Sets standen der Crew lediglich zwei Tage zur Verfügung, doch bereits am frühen Abend des zweiten Tages war das System mit seinen 36 DMX-Linien und 12.000 Kanälen spielbereit.

36 DMX-Linien

Der Betrieb von 160 ELP Sticks im 60-Kanal-Modus und rund 280 Moving Lights führte zu der stolzen Anzahl von 36 DMX-Linien. Jeweils acht Sticks konnten in diesem Modus in einem Universum zusammengefasst werden. Dabei wurde besonders Wert darauf gelegt, etwas Raum in bestimmten Universen zu lassen, denn erfahrungsgemäß gäbe es bei TV-Proben stets Nachbesserungen, erklärte der zuständige DMX-Techniker Bernd Greune. 16 weitere Linien wurden für die Moving Lights gebraucht. Um die Prozessoren der Hog jedoch nicht an die Grenze der Leistungskapazität zu bringen, entschlossen sich Hog-Operator Alex Eifler und Bernd Greune dazu, die Steuerung der ELPs über einen zusätzlichen Catalyst laufen zu lassen. Zwar gäbe es verschiedene Ansichten über die Auswirkungen auf die Prozessorenleistung bei einer derartig hohen Auslastung, man wollte jedoch auf keinen Fall ein Risiko für die Veranstaltung eingehen und entschloss sich für den sicheren Weg mit dem Catalyst.

Die ELP-Sticks wurden auf allen Seiten in der Halle verbaut, da sich jedoch eine Anordnung in Achter-Gruppen als zu aufwendig erwies, wurden die Sticks in Sechser-Gruppen angeordnet. Zudem mussten zahlreiche Booster eingesetzt werden, weil die Kabelwege der DMX-Linien sehr lang waren. Alle DMX-Linien wurden vom FOH-Platz aus gesteuert.

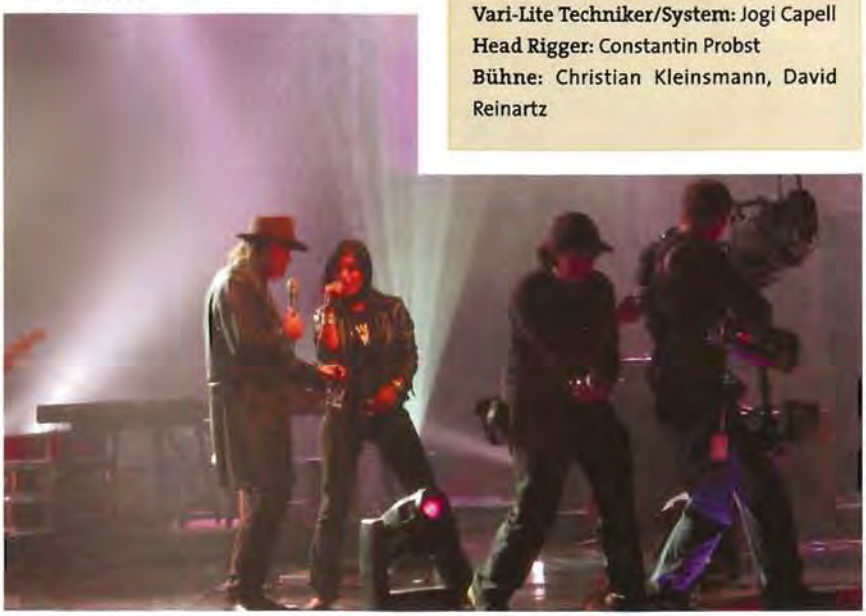
Größter stegloser Plasma

Die große Projektionsfläche setzte sich aus 36 steglosen Plasma-Bildschirmen zusammen, die über einen Splittrechner in vier einzelne Wände in Cluster mit jeweils 3 × 3 Elementen unterteilt war. Dabei wurde ein SDI-Signal zunächst auf ein analoges RGB-HV-Signal gewandelt und anschließend verteilt. Sowohl MAZen als auch Live-Kamerabilder wurden auf dem Plasma-Bildschirm gezeigt. Es war die größte Wand, die bisher mit steglosen Plasmas gebaut wurde. Vorher hatte man, soweit bekannt, niemals über ein 5 × 5-System hinaus gebaut. Die Monitore mussten äußerst vorsichtig in ein Stecksystem geschoben werden und wurden auf der Rückseite mit dem Gerüst passgenau verschraubt. Da wegen der geringen Bühnentiefe nicht mit Steigern gearbeitet werden konnte, wurde der Aufbau erschwert – die Aufbauzeit lag schließlich bei vier Stunden.

Ortsbezogene Beschallung

Die Bochumer Jahrhunderthalle besitzt eine Nachhallzeit von ca. zwei Sekunden. Dank der vielen z. T. gebrochenen Winkel im Dach gibt es kaum Reflexionen auf den Boden. Zudem entweichen durch das dün-

Udo Lindenberg rockte zunächst mit Silbermond und am Ende der Sendung mit seinem Panik Orchester



Von links nach rechts: Christian Kleinsmann, Jogi Capell, David Reinartz, „DMX-Papst" Bernd Greune, Simon Muhr

LightEvent Crew (Auszug)

Produktionsleiter: Simon Muhr
Patch-Papst, DMX, Strom: Bernd Greune
Vari-Lite Techniker/System: Jogi Capell
Head Rigger: Constantin Probst
Bühne: Christian Kleinsmann, David Reinartz

Equipment (Auszug)

Licht
58 x MAC 2000 Performance
37 x MAC 700 Wash
40 x MAC 550, Vari-Lite VL6 C
65 x MAC 600 Wash, Vari Lite VL5
24 x Vary Led 384 LED Washlight
17 x Vari-Lite VL6 C
14 x Vari-Lite VL 1000 Kunstlicht
160 x ELP 60 LED Powerstick
27 x PAR 64 Altmann BAR CP61 6 x 1 kW
15 x Studio Due City Color
4 x ETC S4 Profil mit 26°
54 x 2 kW Fresnel Stufenlinse
9 x 1 kW Fresnel Stufenlinse
4 x Space Cannon 7 kW Xenon
2 x Wholehog III Pult
2 x Wholehog Expansion Wing
4 x Flatscreen 40 Zoll für Anschnitt Kamerakran / Trekking System
1 x Steglose Plasmawand, Größe ca. 5,80 m x 3,60 m, 16:9
200 Dimmerkreise

Rigging / Motoren
480 m Traverse Viergurt 30 x 30
1 x Traversenhalbkreis 12 m 30 x 30
1 x Traversenkreis 10 m 30 x 30
52 x Motoren 1 t
3 x Motoren 1 t BGVC 1
6 x Motoren 250 kg
16 x Alu Pipes 1 m
4 x Traversen 30 x 30 senkrecht 2,70 m, mit Stahlplatte

AV-Technik
36 x steglose Plasmas
Splittrechner

Nebel
2 x Atmosphere Touring CO2
2 x Große Lüfter 700 mm

Intercom:
Intercom mit vier Stationen FOH
5 x Spots, 1 x Live Bühne (L1) und 1 x Talkbühne (T1)

ne Deckendachglas tiefe Frequenzen ohne störende Reflexionen zurückzuwerfen; zahlreiche riesige Vorhänge zu den Nachbarhallen tun das Übrige, um die – auf den ersten Blick schwierig wirkende – Halle akustisch sehr angenehm zu machen. Die Nachhallzeit wird zudem auch durch ein LARES-System optimiert. Schließlich finden hier im Rahmen der Ruhr Triennale regelmäßig Klassikkonzerte statt.

Das Bühnen- bzw. Beschallungskonzept für die 1Live Krone sah vor, dass die vier Bühnen ortsbezogen beschallt werden sollten. Bei den vorhergehenden Verleihungen hatte es nur die Konzertbühne und die Verleihbühne gegeben, ein Umstand, der bisher ein wesentlich unkomplizierteres Beschallungskonzept möglich machte. Das anwesende Publikum sollte sehen bzw. hören können, dass Schallquelle und Standort jeweils identisch sind. Dadurch, dass die Moderationen ständig auf verschiedenen Bühnen stattfanden und die Show ein gewisses Tempo besitzen sollte, war es für den FOH-Mann schon etwas aufwendig stets den jeweiligen Ortsbezug herzustellen. Hauptsächlich galt es die beiden Mode-

ratoren und jeweiligen Gäste, je nach Auftrittsort, im Beschallungssystem akustisch zu platzieren. Ein Yamaha 02R96 war für die Mischung des Ortsbezugs verantwortlich. Die Beschallung über Line-Arrays erfolgte ausschließlich mit Modellen aus der d&b Q-Serie (60 Q1 plus diverse Q7 und Q10) sowie einer Basserweiterung aus d&b Q-Subs sowie J-Subs. Um auch für die Gäste an den Tischen vor den Bühnen den optimalen Höreindruck hinsichtlich des Ortsbezugs zu schaffen, waren zudem Nearfield-Monitore unter den Bühnen und hinter Dekostoffen versteckt angebracht worden. Die Ausspielung erfolgte über einen Yamaha-Signalprozessor DME 64 N, bestückt mit vier MY16AE AES/EBU-Karten. Somit konnte für jede Situation das passende Setup bereitgestellt werden. Um diese Vorgabe optimal umzusetzen, wurde jedes einzelne System mit Delayzeiten angepasst, eingemessen und gepegelt.

Als Hauptmischpult für die Konzertbühne diente ein Yamaha PM1D, das Monitoring der Live-Bands steuerte ein PM5D. Udo Lindenbergs Panik Orchester und Xavier Naidoos Team setzten teilweise auf eigene Technik: Während Lindenbergs Monitorpult (Midas XL250) über einen analogen Splitterabgriff gespeist wurde, erhielt das FOH-Pult (Midas XL200) alle Signale aus der PM1D über Direct Outs; Naidoos Crew hatte sich sogar ein eigenes Multicore gezogen.

Höchste Redundanz war bei der Veranstaltung Trumpf. Das System war komplett digital in AES/EBU mit Optocore-Strecken verbunden. Um für einen Notfall gerüstet zu sein, hatte man auf beiden Seiten der Halle entsprechende Leitungsstrecken verlegt, ebenso Wordclock-Verbindungen. Gegen Probleme mit Wordclock-Störungen wurde das Clocksignal über Kupfer redundant mit Rosendahl Nanoclocks verteilt. Das komplette System war USV-gepuffert, sodass auch bei einem Stromausfall sowohl die Bühne als auch der FOH-Platz hätten weiter betrieben werden können.

Der Schritt hin zu kompletten digitalen Leitungswegen ist bei der TON-ART AG, die den gesamten Audiobereich der Veranstaltung betreute, bereits vollzogen. Lediglich vom analogen Splitter für den Ü-Wagen ging es zu den Wandlern mit 5 m analogen Leitungswegen.

Die Change-Over-Zeiten waren relativ kurz gehalten. Nur je acht bis zehn Minuten standen den fünf Live Acts zur Verfügung. Wegen der Radio-Live-Übertragung mussten zudem alle Umbauarbeiten sehr leise geschehen. Mehrere große Riser standen hinter der Bühne. Ungewöhnlich mächtig fiel übrigens der dreiteilige Riser für die WDR Big Band aus, allerdings stand dafür auch reichlich Rangierraum hinter der Bühne zur Verfügung.

Stromversorgung – erleichtert dank LWL

Ursprünglich war geplant, den Strom für den Audiobereich aus dem gleichen Potenzial zu ziehen wie die Versorgung des Ü-Wagens. Bei dieser Lösung wären allerdings zusätzliche Kabellängen von ca. 150 m erforderlich geworden. Aus diesem Grund entschied man sich schließlich den Hallenstrom zu nutzen, da die digitale Signalführung über LWL-Strecken Potenzialprobleme vergessen macht und diese Erleichterung ohne Auswirkungen auf die Signalqualität bleibt.

Ausblick

Während im Foyer der Jahrhunderthalle noch die 1Live Aftershow Party lief, rollte das Equipment bereits pausenlos zu den Ladedocks, denn schon am nächsten Mittag sollten neue Gewerke mit dem Aufbau für eine völlig andere Veranstaltung beginnen können.

Die Verleihung der 1Live Krone kann aus technischer Sicht als äußert gelungen bezeichnet werden. Alle Beteiligten lobten die professionelle Zusammenarbeit der Gewerke sowie das kooperative und kompetente Hallenpersonal der Jahrhunderthalle. Strikte Trennungen zwischen WDR-Crew und den Mitarbeitern der Dienstleister habe es nicht gegeben, so war von allen Seiten zu hören.

Weiterhin darf behauptet werden, dass sich die „Krone" deutlich von so mancher im Fernsehen zu beobachtenden Materialschlacht absetzte. Zwar war auch hier eine enorme Anzahl Moving Lights im Einsatz, allerdings wurden diese mit Bedacht und nie als Selbstzweck eingesetzt. Sicherlich war dieses geschmackvolle Zusammenspiel von Form und Inhalt auch ein wesentlicher Bestandteil für das Gelingen des neuen Konzepts.

Die neue Präsentationsform der 1Live Krone wusste aber nicht nur den anwesenden Zuschauern zu gefallen. Auch die deutlich gestiegene Einschaltquote und die positive Zuschauerpost lassen durchaus vermuten, dass die nächste 1Live Krone im gleichen Rahmen stattfinden wird.

Text: Harald Heckendorf
Fotos: Harald Heckendorf, LightEvent

VORSICHT

LUX!

PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG:
- BELEUCHTUNG
- BESCHALLUNG
- BÜHNENBAU
- PRÄSENTATIONS-TECHNIK

AM SPRINGBORN 1
51063 KÖLN
TEL: +49(0)221.964766- 0
FAX:+49(0)221.964766-18
www.light-event.de
info@light-event.de

LIGHTEVENT
VERANSTALTUNGSTECHNIK GMBH

Eat'n Style

Das Kochtheater und den Event-Loft für eine Auftaktgala zur Messe Eat'n Style im EXPO XXI in Köln stattete die Firma Light Event aus

Tunnel of Vision als Eingang zur Event-Loft

Sitzecke zum Thema Hören

Die Ausstattung der Eat'n Style betraf nicht nur die technischen Gewerke Licht, Ton und Video, das eigentliche Arbeitsgebiet der Kölner Firma Light Event Veranstaltungstechnik GmbH. Auch Tribünen und Bühnen, Teppichboden und Wandverkleidungen gehörten zum Auftrag, denn der Veranstalter wollte ein Angebot aus einer Hand. Dies war die G+J Expomedia Events GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen des Hamburger Verlags Gruner + Jahr und der Expomedia Deutschland GmbH, der Betreiber des im Juni 2005 eröffneten Messe- und Veranstaltungszentrums EXPO XXI am Gladbacher Wall in Köln. Das Gebäude der EXPO XXI setzt sich aus historischen und neu gebauten Teilen zusammen. Die Ursprünge gehen in das Jahr 1895 zurück, genutzt wurde es früher als Paketzentrum. Das 2. Obergeschoss mit sechs knapp 100 m² großen Konferenzräumen, großen Empfangs- und Foyerbereichen sowie der 4000 m² großen Veranstaltungshalle ist neu und modern gestaltet. Für die Eat'n Style wurde ein 44 × 20 m großer Bereich der Halle für das Kochtheater mit 500 Sitzplätzen genutzt. Vom 10.–12. 11. gaben hier prominente Köche, u. a. Tim Mälzer, Johann Lafer oder Cornelia Poletto, ihre Vorstellung im Halbstundentakt. Die Messe fand im restlichen Teil der Veranstaltungshalle statt. Zum Auftakt waren am 9. 11. ca. 400 Gäste und Aussteller zu einer „Genuss"-Gala für alle fünf Sinne in den Event-Loft eingeladen. Die Räume im Erdgeschoss sind von der historischen Bausubstanz geprägt und teilen sich durch ihre Backsteinbögen und Mauern in verschiedene Bereiche auf.

Die Agentur Plan it aus München zeichnete für diese Veranstaltung verantwortlich. Die technische Umsetzung und Betreuung lag in den Händen der Light Event, Produktionsleitung war Michael Nebel, für die Konstruktion des Tunnel of Vision, den die Gäste beim Eintreten in den Loft durchschritten, war Fabian Koch verantwortlich. Beim Kochstudio ging es nicht nur um die Technik. „Bühnen- und Tribünenbau, Wandverkleidungen, das Verlegen von Teppichboden sind zwar nicht unser eigentliches Betätigungsfeld, wenn der Veranstalter es aber möchte, dann machen wir das mit und bieten alles aus einer Hand an", so Klaus Schmitt, Geschäftsführer der Light Event. Vor Ort hatte Simon Muhr die Produktionsleitung für Rigging, Beleuchtung, Podesterie; Thomas Fuhrmann machte die Produktionsleitung Beschallung.

Kochtheater

Abgegrenzt vom Messebereich war das 44 × 20 m große und 8 m hohe Kochtheater durch schwarze Vorhänge, abgehängt an

Einer der Expolite ELP 60 LED Powersticks zur farblichen Gestaltung der Wände

Die Bildregie des Kochtheaters hinter der Tribüne

einem umlaufenden Traversenkarree. Insgesamt wurden 300 m Vorhänge verbaut. Die Tribünen mit 336 Stühlen auf sieben Ebenen zwischen 20 cm und 1,40 m bestanden genauso wie die 12 × 4 m große Bühne aus Bütec-Podesten.

Die Vorhänge und der Teppichboden auf der Tribüne hatten auch positive Auswirkungen auf die akustischen Voraussetzungen, die in der Halle mit Betonboden, glatten Wänden und Metalldecke nicht gerade ideal sind. „Das ist eigentlich das einzige kleine Manko der Halle, die ansonsten durch ihre Infrastruktur und die Hängepunkte alle 7 m gut ausgerüstet für Veranstaltungen ist. Aber durch frühere Einsätze hat unser Projektleiter für Beschallung Thomas Fuhrmann Erfahrungen mit der Akustik, der Beschallung hier mit d&b Q1 und Q7 und kann mit den Bedingungen umgehen", sagte Klaus Schmitt. Eingesetzt wurden Arrays aus fünf Q1 und einer Q-Sub rechts und links am Rand des Saales auf Bühnenhöhe. Eine weitere Q7 neben die Arrays gestellt versorgte das Nahfeld, unterstützt durch vier K&F CA 106 an der Bühne. Weitere CA 106 wurden als Bühnenmonitor genutzt. Delay-Linien mit Q1 und Q7 an den Lichttraversen versorgten den hinteren Tribünenbereich. Als Quellen kamen u. a. vier Drahtlosanlagen Shure UR4D mit Handsender UR2 und Mikrofonkopf KSM9 oder Tachensender UR1 und die Miniatur-Kondensator-Earsets Countryman E6 zum Einsatz. Das Mischpult war ein Yamaha M7 CL/48.

Lichttechnisch war eine Maßgabe die fernsehgerechte Ausleuchtung der Bühne, um die Kochvorführungen auch aufzuzeichnen. Die vorderste Traverse war dazu mit Stufenlinsen und Profilern bestückt. Lichtgestaltung des Raumes und Lichteffekte für die Shows waren die weiteren Anforderungen, umgesetzt mit 16 Martin MAC 550, 16 JB-lighting VaryLED 3*84 und zwölf 6er-Bars mit PAR 64.

Details aus der Küche, der direkte Blick in die Kochtöpfe sollten den Zuschauern auch in groß gezeigt werden. Daher gab es abgesehen von zwei Kamerazügen im Saal (eine auf Stativ und eine mobil) auch zwei DV-Cams über der Bühne, deren Bilder mittels zwei Digital Projection HIGHlite 12000 DSX auf zwei Projektionsflächen (4,27 m × 3,20 m) projiziert wurden. Die Bildregie – hinter der Tribüne platziert – und die Kameras wurden auch von Mitarbeitern der Light Event GmbH betreut.

Event-Loft

Durch die Säulen und Mauern teilt sich der Event-Loft in unterschiedliche Bereiche. Thematisch waren die Sitzbereiche im Lounge-Charakter in die fünf Sinne Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken gegliedert, die alle durch ein stilvolles Essen angesprochen werden. Lichttechnisch galt es diese Gliederung durch unterschiedliche Farbgebungen in Szene zu setzen. Die Bar- und Küchenbereiche waren außerdem lichttechnisch zu gestalten, die Räume zu beschallen, den DJs ihre Arbeitplattform bereitzustellen und als Eingang zum „Reich der fünf Sinne" ein 8 m langer Tunnel of Vision zu konstruieren. Der Event-Loft wird erst seit kurzem für Veranstaltungen genutzt. Vor der Veranstaltung waren noch Renovierungsarbeiten im Gange, die Notbeleuchtung wurde installiert, die Wände geweißt etc. Die historische Bausubstanz gibt den Räumen eine besondere Atmosphäre, vom technischen Standpunkt her gesehen macht sie aber das Einbringen von Rigging, Ton und Licht nicht gerade leicht. „Wenn hier zwei Gewerke gleichzeitig arbeiten, dann wird es eng", sagte Klaus Schmitt.

Eng war es auch für den Tunnel, der nur eine Breite von 1,9 m haben durfte, um an die vorgesehene Stelle zu passen. „Die ersten Überlegungen zur Konstruktion des Tunnels gingen in Richtung Messebau, aber das wäre immens teuer geworden. Eine andere Möglichkeit war eine Traversenkonstruktion, aber Traversenhalbkreise mit einem Durchmesser von 1,9 m gibt

Gestellte Traversenkonstruktionen bildeten die Basis zum Einbringen von Licht und Ton

es nirgendwo. Daher haben wir sie bauen lassen. Der Tunnel ist jetzt mit 2-Punkt-Traversen gebaut, die mit Opera-Folie bespannt sind. Da der Auftrag recht spät kam, war die Bestellung sehr kurzfristig, Traversenkreise und Folie kamen erst kurz vor der Veranstaltung, sodass kein Probeaufbau möglich war. Auch der Umgang mit der 8 m langen Folie hier im Raum war nicht einfach, aber das Ergebnis ist so, wie wir es uns vorgestellt haben", so Klaus Schmitt. Maßgeblich für die wechselnde farbliche Gestaltung des Tunnels verantwortlich waren rechts und links der Längsseiten aufgestellte Expolite ELP 60 LED Powersticks, jeweils fünf Stück pro Seite. Leichter Bodennebel, Düfte und unterschiedliche Bodenbeläge beim Durchschreiten des Tunnels, all dies stimmte die Gäste auf den Abend ein.

Auch zur farblichen Gestaltung der Wände in den Sitzbereichen kamen ELP 60 zum Einsatz, insgesamt wurden 48 verbaut. Unterstützt wurden sie durch 36 VaryLED 3*84. Dabei hatte der Einsatz der LED-Technik nicht nur im Hinblick auf den Stromverbrauch Vorteile. Die geringe Wärmeentwicklung war ein weiterer. Zusätzlich sorgten 26 Martin MAC 550 und 16 MAC 600 für die farbliche Gestaltung. Das jeweilige Thema des Bereiches wurde per Gobo projiziert. Vier 50"-Plasma-Bildschirme zeigten in der Sektion Sehen kultiviert angerichtete Speisen und Getränke. Neun Kopfhörer lagen im Bereich „Hören" bereit, vor dem DJ-Platz gab es eine kleine Tanzfläche mit Showlicht und Spiegelkugel. Dies sind nur einige der vielen technischen Details, die dem Event-Loft die passende Atmosphäre für den Gala-Abend verliehen. Dabei gehörte es natürlich auch zu den Anforderungen, dass sich die Traversen und Technik in das Ambiente einpassten. Ohne Hängepunkt war einiges an gestellten Traversenkonstruktionen notwendig, um Lampen und Lautsprecher (sechs K&F CA 1001-SP, sechs Kling & Freitag CA 106, zwei Meyer Sound USW-1P) zu platzieren.

Fazit

Genießen mit allen fünf Sinnen, das gehört zu einem perfekten Essen und um die fünf Sinne ging es auch am Gala-Abend als Auftaktveranstaltung zur Messe Eat'n Style – hier zeigten prominente Köche ihre Künste im Halbstundentakt. Dem Motto entsprechend setzte die Licht- und Projektionstechnik von Light Event den Event-Loft stilvoll in Szene. Neben Beschallung, Licht, Video und Projektion gehörte im Kochtheater auch der Bühnen- und Tribünenbau, Wandverkleidung und Bodenbeläge zum Auftrag.

Material (Auszug)

Kochstudio
16 Martin MAC 550
16 VaryLED 3*84
12 PAR 64 6er Bar
1 MA GrandMA
1 MA 24/6
500 m Traverse
400 Bütec,
2 x 1 m für Bühne & Tribüne
12 K&F CA 106
16 d&b Q1
6 d&b Q7
8 d&b D12
1 Yamaha MCL7 /48
4 Shure UR4D Serie mit UR1 Beltpack / Countryman E6 / UR2 / KSM9
2 Digital Projection HIGHlite 12000 DSX
2 50" Plasma-Bildschirme
300 m Vorhänge

Eat'n Style Expo Loft
36 VaryLED 3*84
58 Expolite ELP 60
26 Martin MAC 550
16 Martin MAC 600
1 MA GrandMA
2 MA NSP
1 Wireless DMX System
1 JEM Glaciator X-Stream
1 Traversentunnel 8 m x 1,90 m
6 K&F CA 1001-SP
6 K&F CA 106
2 Meyer Sound USW 1P
1 Yamaha 01V96
2 Shure UR4D-R9 Serie mit UR2 KSM9
1 Sanyo Beamer
6 50" Plasma-Bildschirme

Text: Christiane Bangert
Grafiken und Fotos: Light Event, Christiane Bangert